

BestChefs!

POWERED BY



DS AUTOMOBILES

Frank Buchholz ...

... charmant erfolgreiches Gastro-Urgestein *BestChefs!* traf den umtriebigen Spitzenkoch im "Bootshaus" in Mainz am Rhein zum Gespräch.

René Kalobius und Gilla Neufend

... starten "mit Liebe durch die Krise" durch

Tristan Brandt

... verabschiedet sich von der Engelhorn-Gastronomie und geht zukünftig eigene Wege.

Nils Henkel

... hat auch eine neue Heimat im "Papa Rhein Hotel" gefunden. Nach drei überaus erfolgreichen Jahren im Rheingau glänzt er jetzt direkt am Rhein im Hotel Papa Rhein in Bingen.

BestChefs! findet:
Nachhaltigkeit ist Pflicht!

NACHHALTIGES TRINKWASSER

MIT GUTEM GEWISSEN GENIESSEN



Regen und Sonnenschein, gute Laune, knapp 100 Helferinnen und Helfer, 79 volle Müllsäcke und einer komplett gefüllt mit sechs Kilogramm Zigarettenstummeln – das ist die stolze Bilanz der ersten beiden CleanUp-Aktionen am Rheinufer in Köln und in Wiesbaden. Die Aktion in Wiesbaden fand am letzten Juni-Wochenende statt. Dort räumten Gert-Uwe Mende, Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, und Stefan Blöcher, Geschäftsführer der Stadion Berliner Straße GmbH (SBS), Ralf Schodlok und Jörg Höhler, Vorstandsvorsitzende der ESWE Versorgungs AG, gemeinsam mit WDC, BRITA Mitarbeitern und deren Geschäftsführer Markus Hankammer tatkräftig in der Natur mit auf.





1 Zigarettenkippe verunreinigt 40 Liter Grundwasser. Ein voller Müllsack an Kippen kam bei der CleanUp-Aktion in Wiesbaden zusammen. 2. von links: Markus Hankammer, Geschäftsführer der BRITA GmbH

Studien zeigen, dass Zigarettenkippen der häufigste Müll weltweit sind. Sie machen zwar in Kilogramm nicht die größte Masse an Müll in der Natur aus, aber sie werden im Vergleich mit anderem Müll wie beispielsweise Plastiktüten noch öfter achtlos weggeworfen statt fachgerecht entsorgt. Neben dem Nervengift Nikotin sind in den Zigarettenfiltern auch Chemikalien wie Arsen, Kupfer oder Blei enthalten. Die Zigarettenfilter geben diese Stoffe innerhalb von kürzester Zeit an die Umgebung ab. Studien sprechen von mindestens 40 Litern Grundwasser, die von einer Zigarettenkippe mit Schadstoffen belastet werden. Umso wichtiger ist es, solche Clean-Ups durchzuführen. Nicht nur, weil der Umwelt damit ganz unmittelbar geholfen wird, sondern auch, weil dadurch ein stärkeres Umweltbewusstsein geschaffen werden kann.

Quelle: WDC - Whale and Dolphin Conservation
Weitere Informationen zu dem Thema finden Sie hier. <https://de.whales.org/2019/05/30/welt-nichtrauchertag-zigarettenkippen-umweltverschmutzung/>

Das waren die ersten zwei von insgesamt zehn Einsatztagen, die BRITA in Zusammenarbeit mit dem langjährigen Kooperationspartner WDC (Whale and Dolphin Conservation) in diesem Jahr geplant hat. In ganz Deutschland wird der Spezialist für Trinkwasseraufbereitung mit Mitarbeitenden, ihren Familien, Bekannten, Freunden und allen, die anpacken wollen, Müll entlang deutscher Flüsse sammeln. Denn 80 Prozent des Plastikmülls im Meer haben den Ursprung vor unserer Haustüre. Also heißt es genau hier anpacken.

Schon seit 2016 klärt Brita mit dem WDC über die schlimmen Folgen von Plastikmüll im Meer auf und möchte Menschen dazu bewegen, ihr Konsumverhalten zu überdenken. Darüber hinaus werden auch Kooperationen mit anderen Partnern durchgeführt. Sie alle haben das Ziel, das Bewusstsein für unsere natürlichen Ressourcen und die damit verbundene Verantwortung zu schärfen.

Damit Plastik erst gar nicht ins Meer kommt

Studien schätzen, dass 2050 mehr Plastik als Fische in den Ozeanen schwimmt, wenn wir weiter so sorglos handeln. Jede Minute landen weltweit 24 Tonnen Plastik im Meer. Pro Jahr sind das 13 Millionen Tonnen, die den Meeren und ihren Bewohnern zu schaffen machen. Dabei kann jeder Einzelne Plastikmüll ganz einfach vermeiden. Die Crux ist: vielen ist das Problem in dem Umfang gar nicht bewusst. Der Nachhaltigkeits-Gedanke hört auch schon mal da auf, wo es umständlich wird oder man selbst aktiv werden muss.

Den Grundstein für Nachhaltigkeit legte der Gründer von BRITA, Heinz Hankammer, schon 1970 in seiner Garage. Seine Erfindung des ersten Wasserfilters ist heute zu einer Philosophie geworden, die das Verhalten der Menschen auf der ganzen Welt beeinflussen kann: „Wir werden die Art und Weise, wie Menschen Wasser trinken, nachhaltig verändern“, lautet die Vision. Dabei möchte das Unternehmen bewusst machen, wie einfach es ist, nachhaltig zu handeln und mit gutem Beispiel voranzugehen. „Warum nicht auf smarte Art und Weise Leitungswasser optimieren, statt Plastikwasserflaschen hin- und herzutransportieren und mit negativen Folgen für unseren Planeten und unsere Ozeane zu entsorgen?“, so die Devise.

Wasserspender statt Wasserflaschen

Bis zu 96 Prozent Plastikmüll können Gastronomen in der Trinkwasserversorgung einsparen, wenn sie auf BRITA VIVREAU Wasserspender setzen. Und nicht nur das: Sie reduzieren zudem ihren CO₂-Fußabdruck, denn der Transport von Flaschenwasser aus weit entfernten Quellen entfällt ebenso wie die Lieferung ins Hotel oder Restaurant. Zudem sparen sie sich den logistischen Aufwand für Nachbestellungen, Lagerflächen können verringert werden, und auch die Kühlung von Vorratsflaschen ist nicht mehr notwendig. Mit Wasserspendern nutzen Gastronomen die hauseigene Quelle.

Gäste sind bereit, das zu honorieren, denn Regionalität und Rückbesinnung auf einfache, aber hochwertige Zutaten stehen hoch



„NACHHALTIGKEIT KANN SO EINFACH SEIN: WARUM FLASCHENWASSER KAUFEN, WENN MAN DAS EIGENE REGIONALE LEITUNGSWASSER IN SPITZENQUALITÄT DIREKT IN DER FIRMA HABEN KANN?“

DAVID CERNY, SALES DIRECTOR DISPENSER DACH BEI BRITA VIVREAU.



Eigene Wasserflaschen mit bestem Wasser praktisch aus der eigenen Quelle: BRITA hilft Unternehmen, nachhaltig und umweltbewusst zu handeln.

**„WARUM NICHT AUF SMARTE ART UND WEISE LEITUNGS-
WASSER OPTIMIEREN, STATT PLASTIKWASSERFLASCHEN
HIN- UND HERZUTRANSPORTIEREN UND MIT NEGATIVEN
FOLGEN FÜR UNSEREN PLANETEN ZU ENTSORGEN?“**

DAVID CERNY, SALES DIRECTOR DISPENSER DACH BEI BRITA VIVREAU.

Weiter aktiv: Auch die Aktivkohle aus erschöpften Filterkartuschen führt ein „Second Life“. BRITA bereitet sie für weitere Verwendungen, wie z.B. in der Abwasserreinigung auf. Die nicht regenerierbare Aktivkohle kann zudem als Brennstoff genutzt werden.

im Kurs. Zudem dringt es langsam ins Bewusstsein, dass wir in Deutschland eine exzellente Wasserqualität haben. Das an sich schon hervorragende Leitungswasser wird für den Gast vor Ort aufbereitet: Unerwünschte Geschmacks- und Geruchsstoffe werden herausgefiltert, das Wasser wird perfekt temperiert und für Sprudelwasser optional mit Kohlensäure versetzt.

BRITA hat speziell für die Gastronomie zwei sehr leistungsfähige Zapfanlagen entwickelt: den BRITA VIVREAU Bottler mit klassischen Zapfhähnen und einer Kühlleistung von 80 bzw. 180 l/h sowie den neuen BRITA VIVREAU Fill mit intuitivem Display und einer Kühlleistung von 120 l/h. Beide werden direkt an die Wasserleitung angeschlossen und liefern gefiltertes, gekühltes stilles oder Sprudelwasser stets frisch und auf Knopfdruck. Zusätzliches Plus: Der Gastronom kann seinen Gästen hauseigenes Wasser anbieten – in Designflaschen, die auf Wunsch mit seinem eigenen Logo individualisiert sind. So wird Wasser zum Markenbotschafter. Dieses regionale, exklusive Produkt steht bereits bei namhaften Köchen auf der Getränkekarte.

Das zweite Leben erschöpfter Professional Filterkartuschen

Auch im Professional Filter Geschäft für den Außer-Haus-Markt übernimmt BRITA Verantwortung für sein Handeln und bietet seinen Kunden nachhaltige Lösungen an. Bereits 1992 hat der Spezialist für Wasserfiltration als erstes und einziges Unternehmen in der Branche eine Trennanlage für erschöpfte Professional-Kartuschen gebaut. In Wehen wird das Filtermaterial, bestehend aus Ionenaustauscher und Aktivkohle, aus den Kartuschen entleert und getrennt. Der Ionenaustauscher wird in der hauseigenen Regenerieranlage unter strikten Qualitätskontrollen wiederaufbereitet und vollständig in den Kartuschen-Stoffkreislauf von BRITA eingegliedert. Die Aktivkohle geht zurück zum ursprünglichen Hersteller, wo sie noch für weniger anspruchsvolle Anforderungen z. B. in der Abwasserbehandlung oder als Brennstoff eingesetzt wird. Die Kartuschengehäuse aus Kunststoff werden von Spezialisten zu Granulat verarbeitet und von der Kunststoffindustrie erneut eingesetzt.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind fest in der Unternehmenskultur von BRITA verankert. Der Spezialist für Wasserfiltration versteht es als seine Pflicht, verantwortungsbewusst gegenüber den Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt zu handeln.

Machen Sie mit und helfen Sie, die bei Wartungen getauschten Filter zu sammeln! Dadurch wird Müll vermieden und wertvolle Rohstoffe weiterverwendet. Für Fachhändler und Maschinenhersteller werden Rückholboxen zum Sammeln und Zurücksenden angeboten.

Recyclingmaterial für 14.000 Badewannen

1970 in einer Garage: der BRITA-Gründer Heinz Hankammer erfindet den ersten Haushaltswasserfilter. Damit legt er den Grundstein für eine Technologie, die Unternehmen und privaten Haushalten heute hilft, tonnenweise Abfall und CO₂ zu sparen. Bereits 1992 nimmt der Spezialist für Trinkwasseraufbereitung seine ersten Trenn- und Regenerieranlagen in Betrieb, mit der erschöpfte Kartuschen wieder in den Filtrationskreislauf zurückgeführt werden. Allein im Jahr 2019 hat BRITA so viel Material recycelt, dass damit etwa 14.000 Badewannen (hochgerechnet auf Basis 140 l Füllmenge pro Badewanne) gefüllt werden könnten.

BRITA Starthilfe: Wasserspender 3 Monate mietfrei

Gastronomen, die ab jetzt Wasser aus der hauseigenen Quelle anbieten wollen und leitungsgebundene BRITA Wasserspender mieten, profitieren beim Restart von kostenfreier Miete in den ersten drei Monaten. Erst danach werden Mietzahlungen entsprechend der Laufzeit fällig.

Hauseigenes Wasser – die umweltfreundliche Erfrischung

BRITA unterstützt Gastronomen, nachhaltig und verantwortungsvoll mit unseren natürlichen Ressourcen umzugehen:

- **Weniger Plastikmüll:** Wird regionales Wasser serviert, müssen keine PET-Flaschen beschafft werden, die irgendwann im Meer landen könnten.
- **Lange Lebensdauer** von Wasserspendern und hochwertigen Küchengeräten: die BRITA Filtrationstechnologie schützt das Equipment vor Partikeleintrag wie Sand oder Rost und das Wasser vor unerwünschten Geschmacks- oder Geruchsstoffen.
- **Weniger Platzbedarf** im Kühlschrank: In den Wasserspendern sind Kühler integriert, die mit dem natürlichen Kühlmittel R290 funktionieren. Damit sparen Gastronomiebetriebe Energie.
- **Weniger Emissionen.** Wasserspender sparen Kosten, Abfall und CO₂, da Einkauf, Transport und Lagerung wegfallen.



Auf dem Mehr-Weg: Hier wird ein Ionenaustauscher in der firmeneigenen Anlage am Standort Taunusstein regeneriert und erwacht in neuen Filterkartuschen zu neuem Produktleben.